

# KEM - Leitprojekt

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

## Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts am Beispiel „Klimaschutz grenzenlos“

Dezember 2013

### Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Einleitung.....  | 2  |
| Fact-Sheet.....  | 3  |
| Leitprojektbeschreibung .....  | 5  |
| Innovation, Vorbildcharakter .....                                   | 5  |
| Zielsetzungen.....   | 5  |
| Projektmanagement.....   | 6  |
| Projektkosten und Finanzierung.....                                  | 6  |
| Rechtliche Rahmenbedingungen .....                                   | 6  |
| Projektablauf .....  | 7  |
| Zeitlinie des Projektablaufs .....                                   | 9  |
| Erfolgskontrolle .....   | 10 |
| Erfolgsfaktoren .....  | 10 |
| Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen ..... | 11 |
| Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit .....                  | 12 |
| Ergebnis /Ausblick .....   | 12 |
| Anhänge.....   | 13 |

## Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Mit den Leitprojekten, die erstmals 2013 ausgeschrieben wurden, sollen Projekte mit Vorbildwirkung unterstützt werden, mit dem Ziel, dass diese Projekte im KEM-Netzwerk multipliziert werden.

Eine nachvollziehbare Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen KEM-Leitprojektes ist die Grundlage, um die erwünschte Verbreitung in anderen Regionen zu ermöglichen. Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung. Diese Anleitung soll Inspiration sein und Empfehlungen zur Durchführung Ihres Leitprojektes geben, die dann vom Anwender auf die eigenen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Bitte verwenden Sie diese **Vorlage und ergänzen** Sie diese mit allfälligen **Anhängen**.

### **Hinweis:**

**Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung, hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung Leitprojekt PROJEKTNAME.pdf“.** Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl** (BXXXXXX) Ihres Projektes beinhalten.

### **Grundsätze zur Veröffentlichung**

Die „Anleitung Leitprojekt PROJEKTNAME“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren und zur Multiplikation, Adaption oder Variation inspirieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung bis spätestens **ein Jahr nach Vertragsannahme** in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC).E-Mail-Adresse: [umwelt@kommunalkredit.at](mailto:umwelt@kommunalkredit.at)

# Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts >>PROJEKTTITEL<<

## Fact-Sheet

| Organisation  |  |
|---|--|
| Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):  | wn.energiefit<br>KEM Wiener Neustadt   |
| Geschäftszahl der KEM   | B671823  |
| Projekttitle des Leitprojekts   | Klimaschutz grenzenlos   |
| Geschäftszahl des Leitprojekts  | B671834  |
| Themenbereich des Leitprojekts (zB Wasserkraft etc.)  | BürgerInnenbeteiligung /<br>Klimaschutzwissen  |
| Modellregions-ManagerIn<br>Name:<br>Adresse:<br>Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):<br>e-mail:<br>Telefon: | Mag. Huber Anita-Christine<br>Ungargasse 25, 2700 Wiener<br>Neustadt<br>Anita-Christine.Huber@wiener-<br>neustadt.at<br><br>43-2622-373/442<br>43-676-883733442  |
| Eingebundene Partner (Stichwort zur Funktion)   | CarBiz - Caritas Bildungszentrum<br>Neuklostergasse 1<br>2700 Wr. Neustadt<br>Kooperation teilnehmende Gruppen<br>aus bestehenden Deutschkursen<br><br>Zentrum für Frauengesundheit der<br>Caritas<br><a href="#">Ferdinand-Porsche-Ring 14</a><br>2700 Wiener Neustadt<br>Kontaktstelle für Übersetzerinnen /<br>Peers und Teilnehmerinnen<br><br>Sozialreferat der Stadt Wiener<br>Neustadt als Kontaktstelle für<br>Übersetzerinnen / Peers sowie für |

|   |  |
|---|--|
|   | <p>die Abschlussveranstaltung</p> <p>Bildungszentrum St. Bernhard –<br/>Gastgeber für die<br/>Abschlussveranstaltung</p> <p>Frauenberufszentrum MENTOR als<br/>Kontaktstelle für für<br/>Übersetzerinnen / Peers</p> |
| <p>Stakeholder (Politik, Interessensvertretungen, Vereine,<br/>Institutionen)</p>   | <p>siehe oben</p> <p>Katholische Aktion /Welthaus</p> <p>Erzdiözese Wien<br/>Stephansplatz 6/5<br/>1010 Wien</p>   |
| <p>Anzahl über <b>Medien</b> erreichte Menschen (Schätzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitungen: NÖN</li> <li>- Radio:</li> <li>- TV:</li> <li>— Weitere: (Bitte kurze<br/>Information)</li> <li>— facebook Seiten und<br/>Websites von kulturGUTnatur und<br/>Planung &amp; Vielfalt</li> <li>- <b>SUMME Medien:</b></li> </ul> | <p>49.000</p> <p>10.000</p> <p>59.000</p>  |

## Leitprojektbeschreibung

***Kursiv geschriebene Passagen bitte nach dem Ausfüllen löschen!***

*Bitte geben Sie hier eine kurze Projektbeschreibung an (ca. ½ Seite):*

Das Projekt verbindet die Handlungsfelder Klimaschutz und Spracherwerb für Migrant.innen. Die Projektphasen zeigen einen umfassenden interkulturellen Lernansatz. In der Startphase werden die Teilnehmenden mit Hilfe von Stakeholdern in Wr. Neustadt ausgewählt. Die inhaltlichen Workshops werden in einem peer-learning Prozess mit Trainer.innen der Sprachgruppen Arabisch/Farsi, Türkisch und Balkansprachen entwickelt und umspannen die Themenfelder klimaschonende Ernährung, Gesundheitsvorsorge & Haushaltsführung, bewusster Konsum, Energiesparen und Mobilität. Der Focus liegt in der Vermittlung einfacher, mit geringen finanziellen Mitteln umsetzbarer Maßnahmen die es jedem/er erlauben einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Der Spracherwerb erfolgt durch einen Austausch von Klima- und Umweltwissen in den Workshops, das Anlegen digitaler tools und durch die Entwicklung eines gemeinsamen booklets.

Es ist das Ziel, Alltagssprache und Umweltbegriffe für eine neue Zielgruppe zu verbinden und durch konkretes TUN und Erarbeiten in den Workshops das Bewusstsein für Klimaschutz dieser Gruppe zu stärken und einfache Handlungsmöglichkeiten für den Alltag anzubieten.

## Innovation, Vorbildcharakter

*Schreiben Sie den Vorbildcharakter bzw. den Innovationsgrad des durchgeführten Projekts (max. ½ Seite):*

Im Projekt wurden erstmals die Felder Erwerb von Klimaschutzwissen und Spracherwerb aktiv verknüpft und an Hand drei thematischer Workshops aufbereitet für unterschiedliche Sprachgruppen.

Vorbildlich war die gemeinsame Vorbereitung der Klimaschutzworkshops für die Teilnehmerinnen durch Peer-Workshops, in denen die Projektleiterinnen und Peers / Übersetzerinnen in enger Abstimmung die inhaltliche Schwerpunkte und die Methoden gewählt haben. Die Testphase im Peer-Prozess war die Grundlage für die Entwicklung passgenauer Workshops für die vier teilnehmenden Sprachgruppen.

Weiteres wurden digitale Elemente, wie padlets als Sprachtafeln, learningsapps und ANKI Lernkarten zur Ergänzung der analogen und übersetzten Produkte, in allen vier Sprachen bereitgestellt.

## Zielsetzungen

*Beschreiben Sie die angestrebten Ziele des Leitprojekts (max. ½ Seite):*

Das übergeordnete Projektziel ist der Erwerb von Klimaschutz- und Sprachwissen – daher auch der Projekttitel. Untergeordnete Ziele sind die Einbindung der communities in das Thema und die lokale

Umsetzung sowie die Entwicklung vielfältiger Produkte zur Weiterverwendung über das Projekt hinaus. Diese richten sich an die Teilnehmenden selbst, aber auch an die interessierte community.

## Projektmanagement

*Beschreibung von Aufgaben, Verantwortungen und Zusammenarbeit der eingebundenen Akteure (ca. ½ Seite):*

- Wer war mit dem Projektmanagement betraut?
- Welche weiteren Partner und Akteure wurden eingebunden?
- Wer war für welche Aufgaben mit welchen Verantwortungen zuständig?

Mit dem Projektmanagement betraut waren DI Karoline Karpati und DI Elke Szalai MA. Eingebunden in die Arbeit wurden die Workshopleiterinnen von kulturGUTnatur sowie die Organisationen, mit denen bei der Suche nach den Peers bzw. Dolmetscherinnen bzw. bei der Ansprache der Teilnehmenden zusammengearbeitet wurden. Das waren das Frauenberufszentrum Wiener Neustadt, das Bildungszentrum der Caritas (CARBIZ) sowie das Frauengesundheitszentrum der Caritas und die Stadt Wiener Neustadt.

Die Aufgabenverteilung:

- inhaltliche Projektleitung DI Karoline Karpati und DI Elke Szalai MA
- Projektmanagement und Projektabrechnungen DI Karoline Karpati
- Projektmanagement DI Elke Szalai MA
- Absprache mit externen Partner/innen DI Karoline Karpati und DI Elke Szalai MA
- Ansprache der Teilnehmenden – die oben genannten Organisationen

## Projektkosten und Finanzierung

*Beschreiben Sie die wesentlichen Kostenpositionen und die Finanzierungsquellen (oder stellen Sie diese tabellarisch dar). Ergänzen Sie Hinweise zu möglichen Zusatzkosten und anderweitigen Finanzierungsquellen. Beschreiben Sie ob und wie die Wirtschaftlichkeit im längerfristigen Betrieb möglich ist (ca. ½ Seite):*

Finanzquelle für das Projekt war die Förderung über den Klima- und Energiefond, andere Finanzierungsquellen wurden nicht in Anspruch genommen.

Wesentliche Kostenpositionen im Projekt waren die Personalkosten (22653,34€), die Drittkosten für die Peers und Dolmetscherinnen (5360€) sowie die Sachkosten (6589,33€) für die Erstellung der Workshopunterlagen und der Produkte.

**Insgesamt hat sich das Projekt somit mit 34602,67€ im geplanten Finanzrahmen von 34900€ bewegt.**

Große Kostenpositionen waren dabei die Erstellung der Workshopkonzepte, Durchführung und Vorbereitung der Peer-Workshops sowie die Ausarbeitung der Workshopmaterialien und Übersetzungen

Sollte dieses Projekt in einen längerfristigen Betrieb gehen oder von anderen KEM-Modellregionen übernommen werden so können bereits die in diesem Projekt erarbeiteten Workshopkonzepte, Materialien und Produkte verwendet werden und eine große Finanzposition entfällt somit. Auch das Arbeitspaket 1 (Auswahl der Teilnehmerinnen) könnte geschmälert werden wenn die Workshops von Anfang an an bestehende Deutschkurse angekoppelt werden. Somit würden bei einer längerfristigen Durchführung nur die Kosten für die Durchführung der Workshops und die Übersetzungen dabei anfallen. Ohne externe Förderung wird eine Durchführung aber nicht möglich sein, da von den Teilnehmerinnen keine Teilnahmegebühren eingehoben werden können. Die Workshops könnten aber Teil der in Österreich angebotenen Deutschkurse werden, Bewusstseinsbildung zum Klimaschutz mit Sprachvermittlung für diesen Bereich.

## Rechtliche Rahmenbedingungen

*Geben Sie Hinweise, welche rechtlichen und behördlichen Auflagen für dieses Leitprojekt zu beachten sind bzw. welche administrativen Notwendigkeiten dazu bestehen (max. ½ Seite):*

Es bestanden keinen rechtlichen Auflagen für das Projekt.

## Projekttablauf

*Beschreiben Sie hier auf 2-4 A4 Seiten den Projekttablauf. Hier soll mittels Strukturierung besonders auf Nachvollziehbarkeit und damit Möglichkeit zur Nachahmung geachtet werden. (Einteilung in einzelne nummerierte Prozessschritte, zB 1)Projektvorbereitung – 2)Ausarbeitung – 3)Umsetzung 3.1. Auswahl der Partner, 3.2. etc–5)öffentlicher Abschluss - 6) Evaluierung*

*Gehen Sie unter anderem auf folgende Fragen ein:*

*Wie wurde das Projekt initiiert? Wer wurde in die Organisation und in die Umsetzung eingebunden? Wie wurde die Zusammenarbeit mit anderen Klima- und Energie-Modellregionen bzw. den Partnern organisiert? Wie, wo, wann erfolgte die Projektumsetzung?*

*Berichten Sie dabei vor allem über Aspekte, die andere ModellregionsmanagerInnen bei der Initiierung und Durchführung von ähnlich gelagerten Projekten unterstützen (Kooperationspartner, Organisation usw.).*

*Bitte geben Sie hier die Details an:*

### 1) Projektvorbereitung

Die Arbeit mit einer Gruppe, die im Klima- und Umweltdiskurs meist vergessen wird, erfordert eine gute regionale Projektvorbereitungen. Der Zielgruppe im Leitprojekt fehlt zu weiten Teilen auch die Sprache um am Diskurs teilzunehmen. Bereits in der Projektvorbereitung wurden zahlreiche Vorgespräche mit relevanten Akteursgruppen bspw. im Rahmen des Begegnungscafe Wiener Neustadt und den Frauentreffs Wiener Neustadt und die Zusammenarbeit mit dem Frauengesundheitszentrum der Caritas geführt. Aus dieser Ausgangslage zeigte sich, dass es hier Handlungsfelder gibt und so hat das Umweltbildungszentrum kulturGUTnatur dieses Thema in der Stadt Wiener Neustadt und der KEM energie.fit lanciert. Die Ausgangslage konnte in Abstimmung mit dem KEM Manager beschrieben werden und mögliche Teilnehmende identifiziert werden.

In die Organisation eingebunden wurde weiters das lokale Unternehmen Planung & Vielfalt (in seiner beauftragten Arbeit für das Umweltbildungszentrum), das Frauenberufszentrum Wiener Neustadt, das CARBIZ Wiener Neustadt sowie das Frauengesundheitszentrum der CARITAS. Informiert wurden alle zuständigen Verwaltungsabteilungen und Politiker/innen.

## 2) Projektausarbeitung

Die Projektausarbeitung erfolgte aufbauend auf das Grundlagenwissen der Projektbearbeiterinnen. Die Projektplanung und inhaltliche Ausgestaltungen erfolgte im Herbst 2016 im Zuge der Vorbereitung der Einreichung und wurde nach Projektzuschlag ab Jänner 2017 geschärft und konkretisiert. Relevant waren hier die Arbeitsschritte der gezielten Ansprache, die Definitionen der Kriterien für eine Teilnahme, die Suche nach den Peers- und Übersetzerinnen und den Projektplan gezielt fertigstellen zu können. Der im Antrag geplante Ablauf wurde in dieser Phase angelehnt an die Informationen der Organisationen, die zur Teilnahme eingeladen waren, adaptiert und hat so gut zu den Möglichkeiten der Anspruchsgruppe gepasst.

## 3) Auswahl der Partner

Die Auswahl der Projektpartnerorganisationen erfolgte durch Vorgespräche bei der Einreichung sowie durch direkte Kontaktaufnahme zu den jeweiligen Organisationen nach der Beauftragung. Diese erfolgte in persönlichen Gesprächen sowie per Email.

Es war geplant die Auswahl der Partner in einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung zu treffen, was auf Grund der politischen Gegebenheiten in Wiener Neustadt nicht durchführbar war. Das geänderte Vorgehen, nämlich die direkte Ansprache der Organisationen in Einzelgesprächen, hat einige Termine mehr gebraucht, jedoch einen direkten Zugang zu den Organisationen gebracht.

4) In diesem Projekt wurde mit keiner anderen KEM zusammengearbeitet, jedoch mit anderen lokalen relevanten Akteurinnen und Akteuren, wie der ENU, dem Klimabündnis und anderen NGOs. Deren Wissen wurde in die Workshops durch die Vorstellung von Informationsmaterialien einbezogen.

5) Es wurde ein öffentliches Abschlussfest durchgeführt, dass im Rahmen des Begegnungscafés Wiener Neustadt stattfand, um möglichst viele Personen aus der Zielgruppe über die Teilnehmenden am Projekt hinaus zu erreichen. Das ist gelungen, da auch die Stadt Wiener Neustadt mit eingeladen hatte.

## 6)

Jeder Schritt wurde durch die Peers einer Evaluierung unterzogen, bevor die Inhalte und Methoden für die Workshops final aufbereitet wurden.

Alle teilnehmenden Organisationen wurden nach der Teilnahme an den Workshops um Feedback gebeten. Dieses ist laufend in die Projektarbeit eingeflossen.

Relevant und wichtig für den Projekterfolg ist

- wissenschaftlicher Diskurs von Projektleitung gekannt und aufbereitet wird
- interkulturelles und methodisches Wissen im Durchführungsteam vorhanden ist, dass vielfältige Möglichkeiten der Mitarbeit der Teilnehmenden in allen Projektphasen anbietet
- komplexe Zusammenhänge vereinfacht dargestellt werden können, ohne Inhalte zu verlieren
- Zeitpläne für die gesamte Projektdauer festliegen
- und die Kommunikationsmöglichkeiten alle ausgeschöpft werden.



Die digitale Zusammenarbeit erfolgte in einer gemeinsame Projektdropbox, dies hat beim Austausch von Daten sowie bei der Abstimmung von Terminen geholfen.

Alle Arbeitspakete haben miteinander verschränkt durchgeführt werden müssen. Die enge Zusammenarbeit zu Beginn des Projektes mit Organisationen, die die Zielgruppen des Projektes waren, sie kennen oder als Kooperationspartner aufgetreten sind, haben ein stabiles Grundgerüst für die weiteren Schritte gebracht. Der Ablauf aus Vorbereitung Peer-Prozess, Auswahl der Peers und Übersetzerinnen, Entwicklung der Inhalte, Evaluierung und Abstimmung der Inhalte mit den Peers in den neun Peerworkshops, die Überarbeitung und finale Ausarbeitung der Workshopinhalte inklusive Übersetzung der Unterlagen und Aufbereitung der digitalen Elemente waren am Start des Projektes die relevanten Arbeitsschritte.

Die Durchführung und Auswertung der Workshops war zugleich ein erster Schritt in die Entwicklung der Produkte. Es wurde ein booklet zum Gesamtprojekt, ein Flyer mit Tipps für klimaschonenden Konsum und Haushaltsführung in fünf Sprachen, zahlreiche Rezepte und digitale Elemente, wie Sprachtafeln auf padlet verschränkt mit der Auswertung der Workshops entwickelt.

Die finale Erstellung der entwickelten Produkte erfolgte zeitgleich mit der Planung der Abschlussveranstaltung. Diese war ein Fest, dass öffentlich im Rahmen des Begegnungscafes Wiener Neustadt durchgeführt wurde und um ein internes ergänzt wurde, da die Sprachgruppe Farsi wegen einer erst kurzfristig bekannten Terminkollision nicht am Abschlussfest im Rahmen des Begegnungscafes teilnehmen konnte. Bei diesen beiden Veranstaltungen wurden die Produkte präsentiert und von Peers auch nochmals für die community übersetzt und erklärt.

## Zeitlinie des Projektablaufs

*Fügen Sie bitte eine Übersichtsgrafik über den (optimierten) Zeitablauf Ihres Leitprojekts mit den wichtigsten Meilensteinen ein. Es muss ersichtlich sein, wie lange einzelne Schritte gedauert haben, was zu welchem Zeitpunkt geplant / durchgeführt sein muss:*

| Arbeitspaket   | Feb 17 | Mrz 17 | Apr 17 | Mai 17 | Jun 17 | Jul 17 | Aug 17 | Sep 17 | Okt 17 | Nov 17 | Dez 17 | Jan 18 |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| AP 1 Teilnehmer:innen auswählen                          | ■      | ■      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| AP 2 Vorbereitung und Durchführung Peer-Learning Prozess |        | ■      | ■      | ■      |        |        | ■      | ■      |        |        |        |        |
| <b>AP3 Durchführung Peer Workshops</b>                   |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Ernährung und Gesundheitsvorsorge aus der Natur          |        |        | ■      | ■      |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Bewusster Konsum - Klimaschonende Haushaltsführung       |        |        | ■      |        | ■      |        |        |        |        |        |        |        |
| Energiesparen & Mobilität                                |        |        |        | ■      |        |        |        |        | ■      |        |        |        |
| <b>AP4 Auswertung und Umsetzung Peerworkshops</b>        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Ernährung und Gesundheitsvorsorge aus der Natur          |        |        | ■      | ■      |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Bewusster Konsum - Klimaschonende Haushaltsführung       |        |        |        |        | ■      | ■      |        |        |        |        |        |        |
| Energiesparen & Mobilität                                |        |        |        |        |        |        |        |        | ■      | ■      |        |        |
| <b>AP 5 Durchführung Workshops</b>                       |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Ernährung und Gesundheitsvorsorge aus der Natur          |        |        |        | ■      | ■      |        |        |        |        |        |        |        |
| Bewusster Konsum - Klimaschonende Haushaltsführung       |        |        |        |        |        |        |        | ■      | ■      |        |        |        |
| Energiesparen & Mobilität                                |        |        |        |        |        |        |        |        |        | ■      | ■      |        |
| Zwischenbericht  |        |        |        |        |        | ■      | ■      |        |        |        |        |        |
| AP 6 Produkte  |        | ■      | ■      | ■      | ■      | ■      | ■      | ■      | ■      | ■      | ■      | ■      |
| AP 7 Öffentlichkeitsarbeit                               |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        | ■      |
| AP 7 Durchführung eines Abschlussfestes                  |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        | ■      |        |
| AP 8 Projektmanagement und Projeksteuerung               |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        |        | ■      |

### Ablauf Leitprojekt Klimaschutz grenzenlos

| Arbeitspaket   | Aug | Sep | Okt | Nov | Dez | Jan | Feb | März | April | Mai | Juni | Juli |
|--|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------|-------|-----|------|------|
| AP 1 Teilnehmer:innen auswählen                          | ■   | ■   |     |     |     |     |     |      |       |     |      |      |
| AP 2 Vorbereitung und Durchführung Peer-Learning Prozess |     | ■   | ■   | ■   |     |     | ■   | ■    |       |     |      |      |
| <b>AP3 Durchführung Peer Workshops</b>                   |     |     |     |     |     |     |     |      |       |     |      |      |
| Bewusster Konsum - Klimaschonende Haushaltsführung       |     |     | ■   | ■   |     |     |     |      |       |     |      |      |
| Energiesparen & Mobilität                                |     |     | ■   |     | ■   |     |     |      |       |     |      |      |
| Ernährung und Gesundheitsvorsorge aus der Natur          |     |     |     | ■   |     |     |     | ■    | ■     |     |      |      |
| <b>AP4 Auswertung und Umsetzung Peerworkshops</b>        |     |     |     |     |     |     |     |      |       |     |      |      |
| Bewusster Konsum - Klimaschonende Haushaltsführung       |     |     | ■   | ■   |     |     |     |      |       |     |      |      |
| Energiesparen & Mobilität                                |     |     |     |     | ■   | ■   |     |      |       |     |      |      |
| Ernährung und Gesundheitsvorsorge aus der Natur          |     |     |     |     |     |     |     | ■    | ■     |     |      |      |
| <b>AP 5 Durchführung Workshops</b>                       |     |     |     |     |     |     |     |      |       |     |      |      |
| Bewusster Konsum - Klimaschonende Haushaltsführung       |     |     |     | ■   | ■   |     |     |      |       |     |      |      |
| Energiesparen & Mobilität                                |     |     |     |     |     |     | ■   | ■    |       |     |      |      |
| Ernährung und Gesundheitsvorsorge aus der Natur          |     |     |     |     |     |     |     |      | ■     | ■   |      |      |
| Zwischenbericht  |     |     |     |     |     | ■   | ■   |      |       |     |      |      |
| AP 6 Produkte  |     | ■   | ■   | ■   | ■   | ■   | ■   | ■    | ■     | ■   | ■    | ■    |
| AP 7 Öffentlichkeitsarbeit                               |     |     |     |     |     |     |     |      |       |     |      | ■    |
| AP 7 Durchführung eines Abschlussfestes                  |     |     |     |     |     |     |     |      |       |     | ■    |      |
| AP 8 Projektmanagement und Projeksteuerung               |     |     |     |     |     |     |     |      |       |     |      | ■    |

Optimierter Ablauf mit Projektstart August und Laufzeit ein Jahr – spart die Sommerferien für Arbeit mit Gruppen aus und wäre idealer auf Grund unserer Projekterfahrung.

### Erfolgskontrolle

*Wie und in welchen Abständen wurde der Fortschritt des Projekts kontrolliert. Welche Steuermechanismen wurden verwendet (ca. ½ Seite):*

Die **finanzielle** Kontrolle wurde nach dem Abschluss eines jeden Arbeitspakets und nach jedem Workshop durchgeführt.

Die **zeitliche** Kontrolle wurde durch Zeitstruktur und Ablaufkontrolle mittels Excel durchgeführt.

Die **inhaltliche Kontrolle** erfolgte jeweils durch den Peer-Prozess und war ähnlich erfolgreich, wie eine externe Evaluierung. Die vier unterschiedlichen Sprachgruppen und communities hatten allesamt unterschiedliches Vorwissen, methodischen Zugang und Schwerpunkte in den Themen und mussten so in jedem Workshop gezielt angesprochen werden. Das ist mit Hilfe des Peer-Prozesses gelungen.

## Erfolgsfaktoren

*Beschreiben Sie die wichtigsten Faktoren, von denen der Projekterfolg abhängt (ca. ½ Seite):*

- klare Projektstruktur bereits bei der Einreichung
- ausreichende zeitliche Flexibilität bei der Durchführung ohne die Ziele aus den Augen zu verlieren
- interkulturelles und methodisches Wissen muss bereits bei der Einreichung vorhanden sein
- Flexibel auf Änderungen reagiert wird, ohne gleich das ganze Konzept zu ändern.
- Zeitliche Änderungen im Projektfahrplan mitdenken und darauf reagieren.
- Kommunikationsmöglichkeiten schaffen durch kurze Besuche in den Organisationen, die die Auswahl der Teilnehmenden unterstützen.
- Lokale Politik und Verwaltung zu allen relevanten Terminen einladen, um Pressearbeit zu erleichtern.
- Die Workshops an bestehende Strukturen (wie z.B. Deutschkurse oder andere Bildungsangebote für Migrantinnen) koppeln, bestehende Kontakte nutzen

## Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

*Beschreiben Sie mögliche Herausforderungen bzw. Stolpersteine, denen Sie während der Projektplanung und Umsetzung begegnet sind und Empfehlungen, wie der Projekterfolg trotz dieser sichergestellt werden kann. Hier können durchaus selbstkritisch auch Misserfolge kommuniziert werden, damit Ihre Nachahmer nicht auf dieselben Probleme stoßen (ca. ½ Seite):*

Es waren nicht alle Sprachgruppen gleich gut und einfach für die Teilnahme an den Workshops zu motivieren. Es zeigte sich, dass es stark an der Kontaktperson in den communities liegt, wie schwer oder einfach es ist, Personen zur Teilnahme an den thematischen Workshops einzuladen.

Die türkische Gruppe war am schwersten zu erreichen, da hier eine Peer aus dem Bereich der Jugendarbeit kam und ihre Vernetzung in diesem Bereich am stärksten war. Die zweite türkische Peer war nach der Sommerpause einfach verschwunden. Es war also nötig im Herbst eine weite Peerperson zu finden. Es könnte aber auch daran liegen, dass die türkischstämmigen Personen durch

ihren langjährigen Aufenthalt in Österreich in fixierten Tagesabläufen und Gruppen agieren und keine Zeit für Weiterbildungsangebote finden. Das bedeutet, dass sie vielleicht schon eher erwerbstätig sind und an Workshops unter der Woche nicht mehr so einfach teilnehmen können. Es gibt in Wiener Neustadt in unterschiedlichen Moscheen angesiedelten Vereinen Jugend- Frauen und Männergruppen, die aber am Projekt in der gegebenen Struktur nicht interessiert waren. Für diese Gruppe wäre es wahrscheinlich sinnvoll gewesen die Peers im Projekt gleich so mitauszubilden, dass sie die Workshops in den jeweiligen Orten (z.B. Moscheen bei den bereits bestehenden Treffen) selbst durchführen können. Solche Wissensinputs wären lt. der in den Moscheen angesiedelten Vereinen auch in kürzerer Form passend gewesen.

Es hat sich gezeigt, dass es herkunftssprachliche Einladungen braucht, um die Frauen und Männer gut einladen zu können. Diese Änderung wurde bei der zweiten Workshoprunde umgesetzt. Die Gruppe der arabischen und der farsi sprechenden Personen war am besten einzubinden, da hier konkrete Organisationen angesprochen und über deren Kontakte eingeladen werden konnten.

Den Stolperstein der Personen, die ausfallen mitten im Projekt, hat auch die russisch-sprachige Gruppe betroffen, da die russischsprachige Peer im Sommer übersiedelte und die Ersatzfrau einen geringeren Kontaktpool zu Personen ihres Herkunftslandes hatte.

Aus unseren Erfahrungen heraus wäre am besten bei einer Umsetzung dieses Projektes in anderen Regionen mit fixen Gruppe / fixen Organisationen zusammenarbeiten, so können potentielle Teilnehmende leichter und mit weniger Aufwand erreicht werden.

## **Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit**

*Wie wird Interesse und Aufmerksamkeit geschaffen um die Vorbildwirkung zu transportieren. Wie wurde Marketing betrieben, welche öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wurden umgesetzt. Welcher Erfolg wurde damit erzielt. Welche Gruppen wurden erreicht. (ca. ½ Seite):*

In der Lokalzeitung (NÖN) wurde über das Projekt berichtet, ebenso regelmäßig auf der Facebookseite und Homepage des Vereins kultur.GUT.natur.

Erreicht wurden die bereits genannten Gruppen bzw. Organisationen, die alle im Bereich Integration und/oder Sprachförderung tätig sind und das Projekt und die digitalen Produkte in ihre weitere Arbeit einfließen lassen. Weiters wurde das Sozialreferat der Stadt Wiener Neustadt gut erreicht und auch die Gäste des Begegnungscafés beim Abschlussfest und mehreren Besuchen während der Projektlaufzeit.

Die einzelnen Personen, die als Peers / Übersetzerinnen mit im Projekt gearbeitet haben, wurden für das Thema sensibilisiert und begeistert und haben es bereits während der Projektlaufzeit in ihrer eigenen Arbeit mit ihren Gruppen aufgegriffen.

Beim Abschlussfest war eine Expertin des Österreichischen Integrationsfonds anwesend und hat auch hohes Interesse am Thema gezeigt.

## Ergebnis /Ausblick

*Welche herausragenden kurzfristigen Ergebnisse gab es durch das Leitprojekt? Sind weitere Schritte geplant, um die Wirkung längerfristig zu gewährleisten? Beschreiben Sie in wenigen Sätzen wichtige Ergebnisse und geben Sie einen kurzen Ausblick (max. ½ Seite):*

Herausragende Ergebnisse sind die Aufstockung der drei geplanten auf vier ins Projekt eingebundene Sprachgruppen. Das Interesse in der Stadt Wiener Neustadt zeigte sich somit viel deutlicher als erwartet.

Weitere nicht erwartete Ergebnisse bilden sich in den Produkten ab. Neben dem booklet gibt es einen Flyer mit „12 Tipps beim Einkauf und im Haushalt“ in allen fünf (einschließlich Deutsch) Projektsprachen und nicht nur ein digitales Produkt, sondern sämtliche Sprachtafeln auf padlet, dazu ergänzend learning apps für unterschiedliche Themen zur spielerischen Vertiefung sowie ANKI Lernkarten zum selbst Üben. Diese stehen auf der Website von kulturGUTnatur zur freien Verfügung und werden auch in den Kursen der Teilnehmenden Organisationen verwendet.

Die am Projekt beteiligten Peers verwenden diese erstellten Unterlagen bereits in Ihrer täglichen Arbeit.

Es ist von Seiten des Vereins kultur.GUT.natur geplant das Projekt bei aktuellen Preisen einzureichen (z.B. Climate Star 2018 gemeinsam mit der Stadtgemeinde Wiener Neustadt) und bei Tagungen zur Thematik vorzustellen.

## Anhänge

Bitte schließen Sie zusätzliche schriftliche Unterlagen und Informationen hier im Anhang oder elektronisch unter **Nennung der Geschäftszahl im Dateinamen** an, falls es sich um eine gesonderte Datei handelt (Poster, Präsentationen, Zeitungsartikel, links, Formulare, Tools etc., die die Umsetzung Ihres Leitprojekts erleichtern).